

1715 April 17., Baden im Aargau

A

SCHREIBEN VOM [KOMPAGNIESCHREIBER] JO[HANN] IGNAZ HERZOG AN  
 [HPTM.] BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, "FREYHERR VON THURN UND  
 GESTELLENBURG [GERICHTS]HERR ZU HEMBRUN[N] UND ... [ANG-  
 LIKON] S LUDOVICJ ORDENS RITHER LANDTAMMANN UNDT LANDT  
 MAYOR DES ... ORTHSS ZUG", ZUG

---

"Neben freündtlichster Salutation, habe ich nicht ermanglen wollen, meine Schuldigkeith mit gegenwerthigen paar buechstaben abzulegen, und durch bringere disses berichten das ich Jhro befelch nachkommen, und vor Zwey Tagen Zue Kayserstuehl [=Kaiserstuhl] gewessen bey H. Lieutenant [Ignaz] Schleiniger [=Schleuniger; sowohl der Absender als auch Schleuniger dienten in der Kompagnie von Beat Jakob II. Zurlauben im Regiment Pfyffer in franz. Diensten], welcher mir gesagt, er wolle selber mit dem ... Hern reden, und über Eins kommen, dan er habe eine gegenrechn[ung] wegen Recrües, den Conto Hrn Statthalter Offtingers [=Oftinger] Sohn [Kadett Franz Josef Oftinger] [beide] von Zurzach betreffend<sup>1</sup>, Wird nicht mangieren, Zwar er begehrt eine Specificierte rechnung, und hat mir nicht mehr als ... [10] daler geben, so bald ich eine Specificat. rechnung bringe, wolle er mich entrichten, und auch den ... h.<sup>r</sup> bis künfftige pfindsten [=9. Juni] Völlig ausbezahlen, und Villeicht Ehdter, dan wie ich Vernommen, er ein hooff [in Zurzach?] Verkaufft, Er begehrt das seinem Sohn Monathlich Soll Verrechnet werden ... [15] frankhen, es braucht Weiters Nicht[s], als Seine Eigene handtschrifft mir Zu Uberschikhen, ich werd alsdan schauwen, das er was gelts Erlegt Zu Clingnaw [- Schleuniger stammte von daselbst -] ist nicht Vill Zu thuen, dan der [Grenadier] Frantz Küntze [=Künzi, ebenfalls von Klingnaw] noch Keine Eigne Mittel hat, Seine Mutter wohl hat Von dem h.<sup>r</sup> pfarh<sup>r</sup> [Johann Beat Häfeli] Von Clingnaw seel geerbet, mit dem [Sdt. Franz Karl] Zumstein [von Baden] ist noch nichts Zuethuen, er last Kommen, und Thuet sich Starckh weigeren wegen der bezahlen, ich werd aber Starckh anhalten, und thuen auf das beste wie möglich Sein Kan, und dem Rechten ein genüegen geschehen wird, nach der Oesterlichen Zeit, wan ich noch Vor dem Oster Dienstag [den 23. April] Von Meinem ... H.<sup>rn</sup> auf dis eine beliebige Antwort erhalten könnte, Solte es Gueth Sein sambt der handtschrifft des Hrn Statthalters sohn, Sie wollen mir Verzeihen, auf die österliche Zeith, kan ich nicht wohl Zu Jhnen Kommen, wegen angetragenen diensts, So ich Jhne erlangen könnte, es mir lebenslänglich wohl Sein es braucht aber guete Recommendationes und hilff. als Recommendiere ich mich an Sie aller-

bestens, Jch werd Jhnen gleich nach den feyrtägen, mündtlich oder schriftlich aufwarthen, beneben göttlichster Empfelung, undt anwünschung glückhseel. Ostern gantzer famil und hausgesindt Verbleibe Meines Hochgeachten Herren ...

P.S. Mann erwartet und erfröwt sich allhier des Duc de Bavier als Roy de Suisse<sup>2</sup>".

- 1) Zu diesen sowie weiter unten genannten Personen s. Zurlaubiana AH 72/111 sowie AH 82/57.
- 2) Wird damit evtl. auf einen bevorstehenden Besuch des Kurfürsten von Bayern, **Maximilian II. Emanuel** in Baden angespielt? Bekanntlich versuchte dieser auch noch nach dem Frieden von Baden von 1714 sein Erbland Bayern mit andern Territorien abzutauschen, s. NDB 16, 483 Spalte 1. Ist das "Roy de Suisse" somit eine ironische Anspielung auf dieses Bestreben? Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass über diese Thematik in Baden ein Theaterspiel aufgeführt wurde. Eine kursorische Durchsicht der einschlägigen Literatur brachte indessen keine Hinweise.

---

Original, mit Siegel - AH 122, 230-231

## 114

1647 August 26., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT] B[EAT II.] ZURLAUBEN [AN  
KASPAR JODOK STOCKALPER - AB 1653 VON THURM]<sup>1</sup>

---

"Ne doubtant point, qu'on ne parle diversement de la levee de 1000 hommes [des Regiments von Oberst Jakob **Lusser**, in welchem auch der Landschreiber der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben, als Hauptmann und Oberstfeldwachtmeister eine Kompagnie innehaben sollte; zuvor, d.h. 1646, war besagtes Regiment in den Diensten Modenas; da die kath. Orte mit dessen Herzog Francesco I<sup>o</sup> d'**Este**, aber in keinem Bündnisverhältnis standen, war es deswegen zu Unstimmigkeiten gekommen, was 1647 den Übertritt des Regiments in die florentinischen Dienste mitbeeinflusste]<sup>2</sup> faicte dans nos Cantons [neben Stadt und Amt Zug hatten Schwyz, Unterwalden und Glarus den Aufbruch bewilligt] sur la demande & recherche du grand Duc de florence [Ferdinando II de **Medici**], & d'autant plus, que M.<sup>rs</sup> [Landammann und Landrat] d'Ury ont faict quelque difficulte d'y permettre le passage, a cause de quelques interrets particuliers praetendus par eux plus que par les[dits] autres Cantons. J'ay volu prendre la hardiesse de Vous ... envoyer, par la ... [présente] bonne comodite: une copie de la lettre<sup>3</sup> dud grand Duc [an die V kath. Orte], sur laquelle on avoit [am 13. Juni 1647] prins consultation generale